

Beschluss des Grossen Gemeinderates

betreffend

Informatik / Interkommunale Zusammenarbeit

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der interkommunalen Zusammenarbeit im Informatikbereich mit der Stadt Thun wird zugestimmt.
2. Für die jährlich wiederkehrenden Ausgaben von Fr. 375'000 wird der entsprechende Verpflichtungskredit bewilligt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 39 a) der Gemeindeordnung.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

1. Ausgangslage

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 26. November 2012 der Umstellung des Gemeindefinformatikbetriebes in das Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG, Wiler b. Seedorf zugestimmt. Die Auslagerung erfolgte ab 29. Mai 2013 und am 1. Juni konnte der Betrieb im Rechenzentrum produktiv aufgenommen werden. Der Rahmenvertrag IT Projekt „Outsourcing RZ RIO“ gültig ab 1. Juni 2013 mit der Talus Informatik AG wurde fest für fünf Jahre bis 31. Mai 2018 abgeschlossen. Im Jahr 2017 wurde der Vertrag RZ RIO um ein Jahr bis 31. Mai 2019 verlängert.

2. Bericht

Der Vertrag für den Rechenzentrumsbetrieb RIO mit der Unternehmung Talus Informatik AG läuft per 31. Mai 2019 aus und muss neu vergeben werden. Bis Ende November 2018 ist der Vertragspartner über die Weiterführung zu orientieren. Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 7. Mai 2018 entschlossen eine interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Thun zu prüfen. Damit würde eine regionale Zusammenarbeit, in der investierte Gelder in der Region bleiben, gefördert und Arbeitsplätze in der Region würden gestärkt. Zudem soll das neue Outsourcing der IT-Infrastruktur einen einfachen Supportprozess ermöglichen und möglichst kostengünstiger werden. Die Stadt Thun hat grösstenteils dieselben Softwareprogramme im Einsatz und kennt die Abläufe einer Verwaltung sowie die gesetzlichen Grundlagen. Die Datensicherheit wäre ebenfalls gegeben. Die Gemeinden Oberhofen und Seftigen sind bereits an das Rechenzentrum der Stadt Thun angeschlossen. Ein Vorteil wäre auch die kürzere Distanz. Mit dieser Lösung könnte die schwierige Schnittstelle mit der Arbeitsstelle der Informatikverantwortlichen der Gemeinde Spiez aufgehoben und der ganze Support direkt über die Stadt Thun abgewickelt werden.

Beschliesst die Gemeinde Spiez im Bereich Informatik eine Auslagerung an die Stadt Thun, handelt es sich um einen bewussten Entscheid, die Leistungen nicht auf dem freien Markt einzukaufen. Bei der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden liegt also grundsätzlich keine Beschaffung auf dem freien Markt vor und es hat keine öffentliche Ausschreibung nach öffentlichem Beschaffungsrecht zu erfolgen. Dies bedeutet, dass die Gemeinde Spiez mit den Informatikdiensten der Stadt Thun im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit einen Vertrag abschliessen kann.

Die Abteilung Gemeindeschreiberei erhielt vom Gemeinderat den Auftrag, die Bedürfnisse und gewünschten Dienstleistungen der Gemeinde Spiez zusammenzustellen und ein entsprechendes Angebot sowie auch die einmaligen Projektkosten bei der Stadt Thun einzuholen.

3. Bericht Gemeindeschreiberei in Zusammenarbeit mit dem Dienstzweig Informatik

Mit Richtofferte vom 20. September 2018 reichen die Informatikdienste der Stadt Thun ein Angebot für die Interkommunale Zusammenarbeit für das Outsourcing der IT-Infrastruktur der Gemeinde Spiez ein. Die Offerte beinhaltet die einmaligen Projektkosten und die wiederkehrenden Betriebskosten. Wie auch beim heutigen Anbieter werden die Betriebs-/Lizenzkosten von möglichen Drittanbietern separat ausgewiesen und sind im Angebot von Thun nicht enthalten. Die Informatikdienste der Stadt Thun sind zurzeit nicht mehrwertsteuerpflichtig. Mit der Offerte der Stadt Thun würde der ganze Informatiksupport über die Informatikdienste der Stadt Thun laufen. Der definierte Vertrag würde für fünf Jahre ausgestellt.

Der Informatiksupportprozess der Gemeinde Spiez müsste auf die neue Informatikstruktur angepasst werden. Der ganze Anwendersupport bei Hardware und Software würde direkt über Thun geschehen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Die einmaligen Projektkosten von Fr. 65'000 werden im Investitionsbudget 2020 eingestellt. Diesen Verpflichtungskredit hat der Gemeinderat am 22. Oktober 2018 in eigener Kompetenz bewilligt.

Neben allen Abklärungen, Konfigurationen und Installation enthalten die einmaligen Projektkosten ebenfalls die Migration auf das neue Betriebssystem Windows 10 und Office 2016, welche ansonsten separat durchgeführt werden müsste.

Betriebskosten Dienstleistungen, Lizenzen und Hardware (wiederkehrend)

Bereich	Bisherige Kosten in Fr.	Neue Kosten (Offerte Stadt Thun) in Fr.
Betrieb Rechenzentrum	215'417	117'084
Microsoft Lizenzen	88'485	67'200
Wartung der Anlage	17'058	15'264
Dienstleistungssupport	67'000	79'400
Leitungskosten	18'295	13'080
Mietkosten Hardware inkl. WLAN Infrastruktur (Computer, Notebook, Monitore etc.)	50'262	81'960
	456'517	373'988
	inkl. MwSt. 7.7%	exkl. MwSt.

Die Betriebskosten beinhalten den kompletten Betrieb und die Lizenzkosten für die Betriebsmittel. Die Offerte der Stadt Thun basiert auf einem Mietmodell, das heisst sämtliche Hardware, Software und die Komponenten für die Grundinfrastruktur werden von ihnen bereitgestellt und betrieben. Der Altersersatz der Hard- und Software wird nach Ablauf der Lebenszeit (z.B. Notebook und PC nach 5 Jahren) ersetzt und ist in den Betriebskosten enthalten. Heute kauft die Gemeinde Spiez ihre Hardware selbst ein. Jährlich wird in der Erfolgsrechnung ein Betrag eingestellt. Zudem werden grössere Anschaffungen im Investitionsbudget vorgesehen. Da mit dem heutigen Modell die Kosten nicht jährlich gleich anfallen, wurde für den Vergleich eine entsprechende Berechnung vorgenommen. Mit der Umstellung in das Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG im Jahr 2013 wurde ein zusätzlicher Verpflichtungskredit von Fr. 330'000.00 für die PC Arbeitsplätze genehmigt. Zwischenzeitlich wurden die Computer teilweise ersetzt, jedoch sind die meisten Geräte bereits über ihrer Lebensdauer und müssen erneuert werden. Mit dem Angebot von Thun ist die Hardware immer auf dem neusten Stand und es würden bei einer Umstellung alle Computer, Notebooks und Monitore an jedem Arbeitsplatz ausgewechselt. Dies würde bedeuten, dass die vorgesehene Investition von Fr. 92'000 für den Austausch der Computer im Jahr 2019 nicht anfallen würde.

In der oben aufgeführten Tabelle sind bei den bisherigen Kosten Fr. 67'000 für den Dienstleistungssupport eingesetzt. In diesen Kosten ist ein Teil des jährlichen Aufwandes für die 80% Stelle des Dienstchefs Informatik enthalten. Die angenommenen Supportkosten in der Offerte der Stadt Thun sollen nach dem ersten Vertragsjahr mit den effektiv geleisteten Stunden geprüft und entsprechend angepasst werden.

Zurzeit besitzt die Gemeinde Spiez zusätzlich einen eigenen Server, welcher nun gemäss Offerte von der Stadt Thun nicht mehr ersetzt werden soll, da die Möglichkeit besteht, alle Daten auf dem Datenserver im Rechenzentrum der Informatikdienste der Stadt Thun zu speichern. Dies bedeutet, dass die vorgesehene Investition für das Jahr 2019 für den Ersatz des Hauptservers von Fr. 66'000 nicht anfallen würde. In der Erfolgsrechnung wurde zudem der Austausch eines Switchs von Fr. 30'000 eingestellt, welcher ebenfalls nicht angeschafft werden müsste. Bereits bei der Investitionseingabe für den neuen Server wurde über dessen Ersatz gesprochen und von Seite des Dienstzweiges Informatik war es ein Anliegen, diesen Server nicht mehr zu ersetzen.

Für die Stadt Thun ist eine Realisierung für den Outsourcing Vertrag erst ab dem Mai 2020 möglich. Dies bedeutet, dass beim Entscheid für eine interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Thun eine Vertragsverlängerung von zusätzlich einem Jahr mit der Unternehmung Talus Informatik AG ausgehandelt werden muss.

5. Erwägungen des Gemeinderates zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Thun im Informatikbereich

- Die mit der Stadt Thun ausgehandelte Lösung im Informatikbereich wird als sinnvoll und zukunftsweisend betrachtet.
- Das investierte Geld bleibt in der Region und die Wege werden kürzer. Die Stadt Thun kann im Informatikbereich zusätzliche Arbeitsplätze anbieten.
- Die Gemeinde Spiez kann von vom Know-how der Informatikdienste der Stadt Thun profitieren, da die Hauptprogramme (Einwohnerkontrolle, Finanzen, Bau, Soziales, Gemeindschreiberei) identisch sind.
- Die Stadt Thun muss sich nicht im freien Markt behaupten und muss keinen Gewinn erwirtschaften. Sie kann deshalb Dienstleistungen und Support offen und transparent anbieten.

6. Antrag

Dem Grossen Gemeinderat wird beantragt, der interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Thun im Informatikbereich zuzustimmen und den Verpflichtungskredit für die jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 375'000.00 zu genehmigen.

Spiez, 24. Oktober 2018/az